



# **METHODENBIBLIOTHEK: REISE NACH JERUSALEM**

**Dr. Jens Fischer | Technische Universität Dortmund**

---

## Anknüpfungspunkt der Methode

„Reise nach Jerusalem“ knüpft in dem Sinne an das Kinderspiel an, als dass zwei Stuhlreihen verwendet und mehrere Spielrunden durchgeführt werden; allerdings ohne ein Ausscheiden von Teilnehmern nach den einzelnen Runden.

In Abwandlung des Kinderspiels entspricht die Zahl der aufgestellten Stühle der Zahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler — bzw. erhöht um eins für den Fall einer ungeraden Schülerzahl.

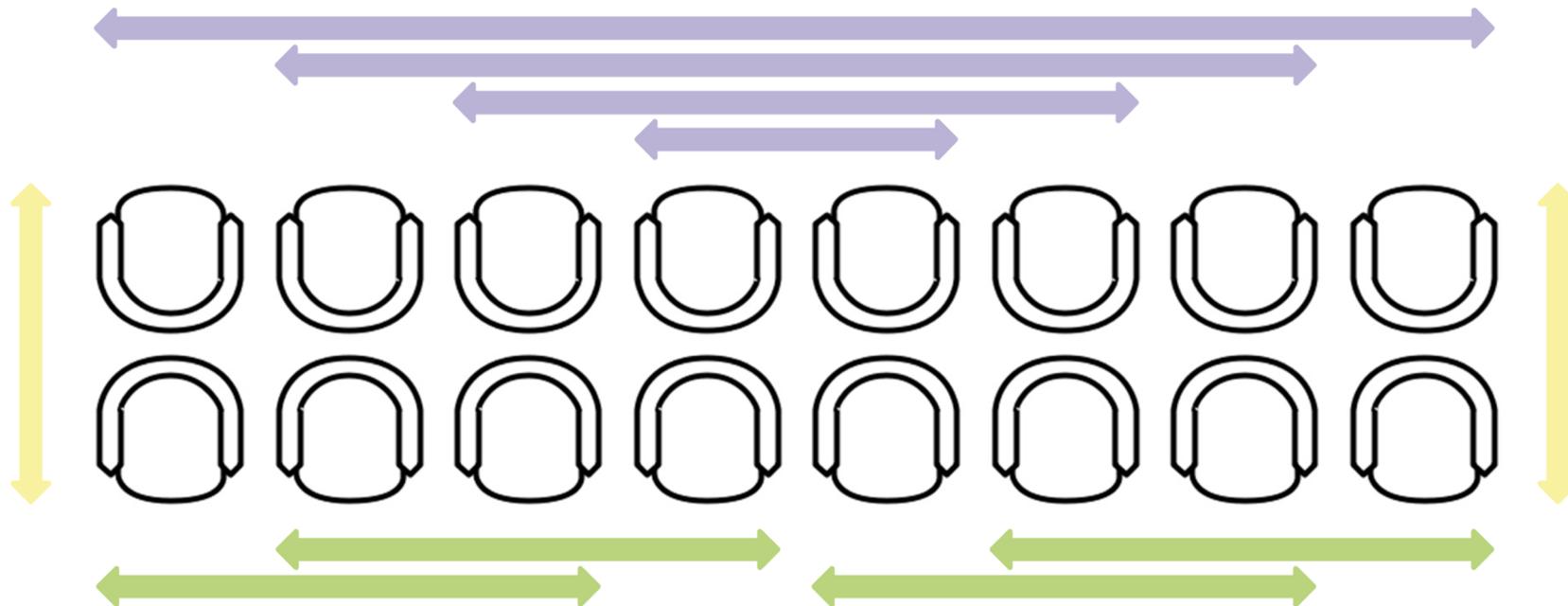
## Grundgedanke der Methode

Bei „Reise nach Jerusalem“ handelt sich um eine Einstiegsmethode, die es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, Vorwissen zu artikulieren und Fakten nach dem Prinzip der Schwarmintelligenz im Klassenverband zu sammeln.

Der Lehrer gibt einen Begriff, ein Thema oder eine Frage vor. Innerhalb einer definierten Zeit bringen die Schülerinnen und Schüler zu Papier, was ihnen zu der Thematik/Fragestellung einfällt.

Während der „Reise nach Jerusalem“ werden Beiträge weder bewertet noch kommentiert noch kritisiert. Allerdings erfolgt ein automatischer Abgleich dahingehend, dass das Material zwischen den Schülerinnen und Schülern wandert und in jeder Spielrunde innerhalb der Lerngruppe überarbeitet wird.

## Vorgehensweise | Schematische Darstellung



Doppelreihe an Schülerstühlen

Pfeile markieren die Tauschrichtung:

- Vier Arbeitsphasen
- Drei Materialwechsel

## Vorgehensweise | Arbeitsschritte

- (1) Positionierung der Schülerinnen und Schüler in einer Doppelreihe mit ihren Stühlen Rücken an Rücken in der Mitte des Klassenraumes
  - Lagerung der Tische an den Seitenwänden des Klassenraumes
  - Ein freier Stuhl am äußeren Rand einer der beiden Stuhlreihen bei ungerader Schülerzahl
  - Zum bequemen Arbeiten: Seitenabstand der jeweiligen Stühle etwas mehr als Schulterbreite der Teilnehmer
  - Hilfsmittel: Stift und ein Blatt Papier auf einem Klemmbrett oder mit einem Buch als Unterlage auf den Knien der Schülerinnen und Schüler
  
- (2) (Mündliche) Instruktion der Schülerinnen und Schüler
  - Vier Arbeitsphasen
  - Drei Materialwechsel
  - Keine Änderung der Sitzordnung während der Arbeitsphasen
  - Auftrag: Bearbeitung des Themas unter Anwendung der vorgegebenen Methode
  - Strikte Einhaltung der Zeitvorgabe
  - Strikte Einzelarbeit
  - Strikte Stillarbeit

## Vorgehensweise | Arbeitsschritte

- (3) Verteilung des Arbeitsauftrags (Thema und zu verwendende Methode)
  - Beispiel 1: Thema „Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen“ vermittelt über die Methode „Zeitstrahl des Wirtschaftens -10.000 Jahre bis heute“ (Selbstversorgungswirtschaft ► Jäger/Sammler-Strukturen ► industrialisierte Produktion ► global vernetzte post-industrielle Dienstleistungsgesellschaft)
  - Beispiel 2: Thema „Demokratiebegriff“ unter Verwendung der Methode „Mind-Map“ mit Haupt- und Nebenästen bis mindestens in die dritte Gliederungsebene
- (4) Arbeitsphase I
  - Zeitvorgabe: 8 Minuten
  - Grundlegende Strukturierung des Lösungsblattes durch jeden Schüler
- (5) Materialtausch I | GELB
  - Dauer: 1 Minute
  - Übergabe des Materials nach hinten an den Rückennachbarn
  - Bei ungerader Schülerzahl erst Tausch des Schülers ohne Rückennachbarn mit dem direkten Sitznachbarn (vor der Übergabe des Materials durch den Sitznachbarn an den Rückennachbarn)

## Vorgehensweise | Arbeitsschritte

### (6) Arbeitsphase II

- Zeitvorgabe: 5 Minuten
- Überarbeitung der Grundstruktur des Lösungsblattes
- Ergänzungen/Berichtigungen auf dem erhaltenen Lösungsblatt

### (7) Materialtausch II | VIOLETT/GRÜN

- Dauer: 1 Minute
- Übergabe des Materials von außen nach innen durch die Schüler der ersten Sitzreihe (Tauschrichtung VIOLETT)
- Übergabe des Materials zwischen den jeweils übernächsten Sitznachbarn durch die Schüler der zweiten Sitzreihe (Tauschrichtung GRÜN)
- Bei ungerader Schülerzahl erst Tausch des Schülers ohne Rückennachbarn mit dem direkten Sitznachbarn

### (8) Arbeitsphase III

- Zeitvorgabe: 3 Minuten
- Überarbeitung der in Arbeitsphase II verfeinerten Inhalte des Lösungsblattes
- Ergänzungen/Berichtigungen auf dem erhaltenen Lösungsblatt

## Vorgehensweise | Arbeitsschritte

### (9) Materialtausch III | GRÜN/VIOLETT

- Dauer: 1 Minute
- Übergabe des Materials zwischen den jeweils übernächsten Sitznachbarn durch die Schüler der ersten Sitzreihe (Tauschrichtung GRÜN)
- Übergabe des Materials von außen nach innen durch die Schüler der zweiten Sitzreihe (Tauschrichtung VIOLETT)
- Bei ungerader Schülerzahl siehe oben

### (10) Arbeitsphase IV

- Zeitvorgabe: 2 Minuten
- Erstellung der Endfassung des Lösungsblattes durch jeden Schüler
- Einsammeln der Lösungsbögen

### (11) Auswertungsphase I

Zufallsauswahl von 20 % der Lösungsbögen durch Ziehung aus dem Stapel<sup>#)</sup>

---

<sup>#)</sup> Anmerkung: Im Falle hinsichtlich der Leistungsstärke normalverteilter Lerngruppen mit einem Bewertungspeak im Notenbereich 2–/3+ genügt eine Auswahl eines Fünftels der Lösungsbögen, um mit einer Fehlerwahrscheinlichkeit von höchstens 5 % zu einer für Auswertungszwecke hinreichenden Anzahl an (sehr) gut gelungenen Lösungsbögen zu kommen. Es sollten nicht alle Arbeiten präsentiert werden, um Redundanz zu vermeiden.

## Vorgehensweise | Arbeitsschritte

### (12) Auswertungsphase II

- Digitalisierung der ausgewählten Lösungsbögen über Kamera, Smartphone oder Scanner
- Präsentation der Lösungsbögen über Whiteboard oder Beamer
- Analyse und Bewertung der Lösungen im Plenum
- Ergänzungen im Plenum (unter Lehrerführung) und Einpflegung in den Lösungsbogen, sollte wider den wahrscheinlichkeitstheoretischen Erwartungswert keine sehr gut gelungene Arbeit unter den gezogenen Lösungen sein

### (13) Dokumentation

Vervielfältigung — digital oder analog — der überzeugendsten bzw. der im Plenum ergänzten Lösung samt Verteilung zur Übernahme in die Hefte/Mappen der Schülerinnen und Schüler